



Artikel vom 18.02.2011

Luftfrachtsicherheit wird zur Existenzfrage

Sichere Lieferkette

Nach den Paketbomben-Funden hatte die EU die Sicherheitsmaßnahmen für Luftfracht erneut verschärft. Doch von rund 65.000 Unternehmen in Deutschland haben sich bislang nur 3.000 einer behördlichen Prüfung gestellt. Ab März 2013 sind dann alle ungeprüften Unternehmen «Unbekannte Versender».

© airliners.de / O. Pritzkow



Beladung einer Boeing 777-300ER der Turkish Airlines

„Der Terror sucht sich immer neue Wege. Am 11. September 2001 haben wir lernen müssen, dass Passagierflugzeuge als Waffe eingesetzt werden können. Die Paketbomben-Funde am 29. Oktober 2010 machen deutlich, dass auch Frachtmaschinen gefährdet sind“, erklärt [Jens Makswitat](#), Fachleiter Luft- & Logistiksicherheit beim Sicherheitsdienstleister OSD Schäfer. Als

Reaktion auf die vereitelten Anschläge hat die Europäische Union die Sicherheitsmaßnahmen im Bereich der Luftfracht **erneut verschärft**, einen entsprechenden Aktionsplan legte die EU-Kommission Anfang Dezember vor.

In Folge von 9/11 wurden zunächst die Sicherheitsbestimmungen im Passagierbereich drastisch verschärft, im Jahr 2006 folgte der Frachtbereich. Damals wurden die Auflagen für Logistikunternehmen, die als so genannte „Reglementierte Beauftragte“ Luftfracht befördern, deutlich erhöht. Seit Ende April 2010 ist auch für alle Unternehmen, die den Status „Bekannter Versender“ tragen wollen, die behördliche Zulassung Pflicht. Im Frühjahr 2013 endet die Übergangszeit für die herkömmliche Anerkennung, die in der Vergangenheit von „Reglementierten Beauftragten“ ausgestellt wurde.

Weitere Artikel

► [OSD Schäfer holt Jens Makswitat an Bord](#)

Schlagworte

Lieferkette, OSD Schäfer

Themen

Luftsicherheit

Mit dem Zertifikat „Bekannter Versender“ versichern Hersteller, dass ihre Sendungen keine verbotenen oder gefährlichen Stoffe beinhalten. Sie bürgen somit für ihre Luftfracht. Der Status spart Unternehmen viel Zeit und Geld, da ihre Ware vor der Abfertigung nicht mehr kontrolliert werden muss.

Ein Blick auf die aktuelle Situation erklärt, warum Luftfrachtexperten betroffenen Unternehmen so eindringlich raten, sich umgehend vom Luftfahrt-Bundesamt zertifizieren zu lassen. Das Bundesinnenministerium geht davon aus, dass etwa 65.000 Unternehmen in Deutschland den Status Bekannter Versender tragen. Bis Ende vergangenen Jahres haben sich erst knapp 3.000 davon der behördlichen Prüfung gestellt. Für das kommende Jahr wird daher mit einem großen Ansturm bei den Anträgen gerechnet.

Für Unternehmen, die bis Ende 2012 warten, um ihre Zertifizierung auf den Weg zu bringen, ist es dann eigentlich schon zu spät. Die Konsequenzen: Wer sich vorher keine Zeit für die Zertifizierung genommen hat, wird umso mehr Zeit und Geld ab dem 25. März 2013 für seine Luftfracht einplanen müssen. Denn ab diesem Tag gelten alle, die nicht behördlich anerkannt sind, als unbekanntes Versender. „Solche Unternehmen dürfen sich in die lange Schlange jener einreihen, die auf eine Sicherheitsüberprüfung ihrer Fracht warten. Feste Liefertermine sind dann nicht mehr möglich.“ Eine Schonfrist wird es nach dem Stichtag im Frühjahr 2013 nicht geben – das hat die EU-Kommission im Dezember deutlich gemacht.

Um zertifiziert zu werden, geht es nicht darum, so viel wie möglich beim LBA vorzulegen, sondern so viel wie nötig. Notwendig ist unter anderem der Nachweis über die Schulung aller Mitarbeiter, die sich im Unternehmen mit der Luftfracht befassen. „Genau hier erleben viele ein unangenehmes Erwachen. Denn sie übersehen, dass auch das Personal, das nur mit den Luftfrachtdokumenten in Kontakt kommt, bereits die entsprechende Schulung benötigt.“ Und: Jede Urlaubs- oder Krankheitsvertretung braucht die Pflicht-Schulung ebenfalls. Darüber hinaus gilt es, jeweils einen Luftsicherheitsbeauftragten samt Stellvertreter im Unternehmen zu benennen und zu schulen. Neben der Dokumentenprüfung steht den Unternehmen dann auch ein Vor-Ort-Termin der LBA-Prüfer ins Haus – und zwar an jedem Standort, der mit Luftfracht zu tun hat.

Über OSD Schäfer

Die OSD Schäfer GmbH zählt im deutschen Sicherheitsmarkt nach eigenen Angaben zu den führenden Dienstleistern für umfassende und integrierte Unternehmenssicherheit für Industrie, Wirtschaft, Handel und der Öffentlichen Hand. Das 1979 gegründete Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Karlsruhe und beschäftigt derzeit rund 750 Mitarbeiter an 23 Standorten.